

Bericht aus Nepal in der Stadtbücherei

BAD AROLSEN. Die Eine Welt-Gruppe Bad Arolsen und die Christine Brückner-Bücherei laden für Freitag, 19. Februar, zu einem Bericht über Nepal in der Stadtbücherei im Bürgerhaus ein.

Dienst als Freiwillige

Katharina Biermann, Lehramtsstudentin an der Universität Dortmund, war von September 2014 bis Februar 2015 in Nepal und hat dort als Freiwillige in dem von der Arolser Gruppe seit Jahren unterstützten Projekt der „Women's Foundation Nepal“ mitgearbeitet.

In ihrem Vortrag berichtet sie von ihrer Arbeit in einer Schule in Katmandu und dem Projekt der „Women's Foundation“ in Nepal.

Bilder aus Nepal

Abgerundet wird der Vortrag durch Bilder, die auf ihren Reisen durch den Himalaya-Staat entstanden. Die Eine-Welt-Gruppe Arolsen lädt zu diesem Abend alle Interessierten und Nepal-Spender ein.

Der Vortrag beginnt in der Christine Brückner-Bücherei am Freitag, 19. Februar, um 19.30 Uhr. (r)

Karten für Urban Beyer

BAD AROLSEN. Die Bad Arolsen Company hat in ihrer Ankündigung des Konzertes von Urban Beyer und Band am 27. Februar versehentlich einen falschen Preis für die Eintrittskarten genannt.

Auch der im Programmheft angegebene Eintrittspreis stimmt nicht. Die Karte kostet 14 und nicht elf Euro für das Programm „Groove Juice“. Ermäßigte Tickets kosten fünf Euro. Das Konzert mit traditionellem Jazz und Swing findet am 27. Februar um 19.30 Uhr statt im BAC-Theater. In den Siepen 6. Vorverkauf: Buchhandlung Aumann, Telefon: 05691/3553. (r)

Vortrag über Zeitarbeit

BAD AROLSEN. Im Bad Arolser „Wasch-Kaffee“ findet am Mittwoch, 24. Februar, um 15 Uhr ein Vortrag von ZAG-Geschäftsführer Markus Kremper über Zeitarbeit statt. (r)



Der Leiter der Karl Preising-Schule des Bathildisheims, Eberhard Eckhardt, pinselt das BliBA-Signet (für: Barrierefrei leben in Bad Arolsen) auf einen behindertengerecht gestalteten Gehwegübergang in der Helenenstraße. Anlass bot das BliBA-Jubiläum (15 Jahre) im vorigen Jahr.

Foto: Schneider

Inklusion Aufgabe für alle

Planung für Kreisgebiet beginnt in Nordwaldeck— Uni Siegen begleitet die Arbeiten

VON ARMIN HASS

BAD AROLSEN. Menschen mit Behinderungen sollen im Kreisgebiet barrierefrei und selbstbestimmt am Alltagsleben teilhaben können. In Nordwaldeck beginnt nun die Erkundung aller Räumlichkeiten und Flächen.

Teilhabe ermöglichen

Erster Kreisbeigeordneter Jens Deutschendorf gab mit Prof. Dr. Albrecht Rohrmann von der Uni Siegen in Helsen den Startschuss für die Sozialraumerkundung, der ab 2017 die Verwirklichung der von

den Vereinten Nationen definierten Ziele zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen folgen soll.

Der Kreisausschuss hat bereits 2013 beschlossen, Inklusion planmäßig umzusetzen. Nun gehe es darum, den Bedarf und die Finanzierung zu klären, wie Deutschendorf bei einer Impulsveranstaltung in Helsen erklärte.

Beginn in Nordwaldeck

Der Auftakt in Nordwaldeck bietet sich an, weil unter der Federführung von Oberst a. D. Jürgen Damm (Aktion für Menschen mit Behinderun-

gen) viel Vorarbeit in Bad Arolsen geleistet wurde.

„Das Thema Inklusion beschäftigt uns schon seit Jahren“, erklärte Bürgermeister Jürgen van der Horst. Es sei aber noch ein weiter Weg, um im privaten Wohnumfeld, in öffentlichen Einrichtungen oder in Form von Dienstleistungen dem Ziel näher zu kommen.

Daher sei es wichtig, Netzwerke zu bilden, und in der Gesellschaft müsse sich das Bewusstsein für den Bedarf an Teilhabe Behinderter am Alltag weiter herausbilden. Prof. Rohrmann regt die Bildung

von Tandems von Menschen mit und ohne Behinderungen an, die aus ihren verschiedenen Blickwinkeln den Bedarf an Veränderungen darstellen und für eine große Dokumentation zusammentragen: „Da darf dann auch mal lautstark protestiert werden.“

Beobachtungen dokumentieren

Bei einem Einführungsseminar am 5. März von 10 bis 17 Uhr in der Nordhessenhalle Volkmarren können sich die Tandems verabreden. Bis zum 21. April haben sie Zeit, ihre Beobachtungen zu dokumentieren. Nach der Sozialraum-Erkundung findet am 22. April von 14 bis 18 Uhr ein regionales Austausch-Seminar im Bürgerhaus Arolsen statt. Dort werden die Dokumentationen präsentiert.

Für die Sozialraum-Erkundung können sich interessierte Tandem-Partner bis zum 26. Februar anmelden bei der für die Koordination der Inklusion zuständigen Mitarbeiterin beim Kreis Waldeck-Frankenberg, Stephanie Hofmann, Telefon 05631/954-209, E-Mail: wir-alle@landkreis-waldeck-frankenberg.de.

HINTERGRUND

Vorschläge und Beschlüsse für einen barrierefreien Landkreis

Die so genannte Sozialraum-Erkundung für einen Beschluss zur Inklusion im Landkreis beginnt im März in Nordwaldeck, in den folgenden Quartalen kommen Bad Wildungen und Edertal, Frankenberg und Korbach an die Reihe. Der Kreis und die Uni Siegen wollen möglichst viele Menschen für dieses Projekt gewinnen, die Vorschläge bringen und somit einen Bei-

trag für einen Plan für Waldeck-Frankenberg leisten. Darin einbezogen werden auch Beobachtungen von Kindern und Jugendlichen.

Nach der Analyse in den Regionen werden Arbeitsgruppen Ideen ausarbeiten, Fachleute sollen konkrete Vorschläge unterbreiten. Das Ganze läuft unter einer Steuerungsgruppe unter Vorsitz des Landrats Dr.

Reinhard Kubat, der unter anderem Vertreter von Behinderteneinrichtungen, Schulamt und Dorferneuerungsbehörde angehört. In diesem und im kommenden Jahr sind öffentliche Foren geplant. Schließlich soll geprüft werden, welche Maßnahmen umgesetzt werden sollen und wie Vorhaben finanziert werden. Darüber beschließt der Kreistag. (ah)

Drogen auch an Jugendliche verkauft

Jamaikaner muss nach weiterer Haftstrafe mit Ausweisung rechnen – In Bewährungszeit wieder gedealt

VON MANFRED MÜLLER

HELSEN. Ein zweiter Drogendealer, der vom Helsen Hof aus sein Geschäft betrieb, wurde vom Schöffengericht Korbach unter Vorsitz von Amtsrichter Karl-Heinz Kahlhöfer-Köchling zu knapp drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Nicht nur geholfen

Angeklagt war er wegen Beihilfe zu gewerbsmäßigem Handel mit Betäubungsmitteln auch an Minderjährige. Doch das Gericht sieht es auch als erwiesen an, dass der 1972 in Kingston (Jamaika) geborene Angeklagte zwischen Juli 2014 und Juli 2015 auch selbstständig mit Drogen handelte.

Der Angeklagte war der Mieter der Wohnung, von der ein Mittäter Marihuana und

Ecstasy verkaufte. Dieser war vor sechs Wochen zu drei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt worden, die WLZ berichtete.

Besonders erschwerend wertete das Gericht die Tatsache, dass der Angeklagte keine Skrupel hatte, Drogen auch an 14-Jährige zu verkaufen. Staatsanwalt Urbanek brachte seinen Unmut so zum Ausdruck: „Dass die keine 18 waren, stand ihnen fest auf die Stirn gemalt.“

Einer der beiden Jugendlichen sagte aus, er sei nicht

nach seinem Alter gefragt worden. Der andere hatte die Frage, ob er schon 18 Jahre sei, mit „Ja“, beantwortet, was auch akzeptiert worden sei.

Ebenso wie sein auch aus Jamaika stammender Kumpel gab der Angeklagte auf Nachfrage an, als Asylbewerber nach Deutschland gekommen zu sein. Wegen seiner Homosexualität sei sein

Leben in Jamaika bedroht. Er hatte allerdings vorher berichtet, er sei verheiratet und habe vier Kinder von fünf bis 18 Jahren. Sie lebten mit seiner Frau,

seinem Bruder und seiner Mutter in London. Aus dem Bescheid des Bundeszentralregisters zitierte der Richter nur eine Vorstrafe. Diese hatte aber einen entscheidenden Einfluss auf das Strafmaß. Im Oktober 2014 war der Angeklagte vom Amtsgericht Krefeld wegen Kaufs von Drogen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Nach Urteil wieder gedealt

Dies hatte den Jamaikaner aber nicht davon abgehalten, während der Bewährungszeit direkt nach dieser Verurteilung weiter in Helsen Drogen zu verkaufen.

In seiner Urteilsbegründung wies Kahlhöfer-Köchling darauf hin, dass sich beide Händler beim Verkauf gleich verhielten und auch der Ange-

klagte für den Verkauf verantwortlich war.

Besonders verwerflich sei es, dass der Angeklagte nach seiner Verurteilung weiter gedealt hätte. „Er hat danach munter weiter gemacht“, stellte Kahlhöfer-Köchling fest. Dem Angeklagten hätten nach dem Aussehen der jüngsten Käufer klar sein müssen, dass sie noch keine 18 Jahre alt waren.

Der Staatsanwalt kündigte ein weiteres Verfahren gegen den Drogenhändler an. Zeugnisaussagen hätten ergeben, dass er Zeugen bedroht und weitere Drogen verkauft habe.

Sollte der Jamaikaner bei einer weiteren Verurteilung insgesamt drei Jahre ins Gefängnis, hat er seinen Status als Asylant verwirkt und kann ausgewiesen werden. (mm)

BAD AROLSEN

BAD AROLSEN. Punkt: Terminabsprache der psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle heute, 8.30 bis 12.30 Uhr, Telefon 628150, Große Allee 16. – Gymnastik ist heute um 12 Uhr im „Punkt“. Das „offene Café“ ist ab 16 Uhr im „badz“ geöffnet.

Die Altersschützen des SV treffen sich am Mittwoch um 15 Uhr zum Kegeln.

Malteser-Hilfsdienst, Ungarnhilfe: Öffnungszeiten des Lagers, Otto-Hahn-Straße 7: Dienstag und Freitag, 13 bis 16 Uhr. Information bei Familie Berenyi, Telefon 01577/4032713. Gesammelt werden Decken, Schlafsäcke, Hausrat, Küchen- und Elektrogeräte, orthopädische und Krankenpflegeartikel (für Ungarn), Kleidung und Schuhe (für die Ukraine). Bitte keine Fernsehgeräte.

Ökumenischer Hospizdienst Bad Arolsen: Kostenlose Begleitung am Lebensende im Raum Nordwaldeck, Telefon 0151/11762416, www.hospizdienst-badarolsen.de. – Der Ökumenische Hospizdienst Bad Arolsen lädt zur nächsten Mitarbeiterschulung am Mittwoch, 19.30 Uhr, ins katholische Pfarrheim ein.

Die Kunstgalerie Caledos in der Mannelstraße 3 hat jeden Tag von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Im Garten und in der Galerie können Kunstwerke von Dieter Blum besichtigt werden. Anmeldung für kostenlose Gruppenführungen unter Telefon 05691/3751.

Die Christine-Brückner-Bücherei im Bürgerhaus ist heute von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

HELSEN. Die Wanderfreunde des TuS treffen sich am Donnerstag zur Wanderung in der Gemarkung. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Parkplatz der Bürgerhalle.

Hightech in Berndorfer Betrieb

BERNDORF. Umbaumaßnahmen waren bei der Berndorfer Firma Wulf Isenberg für die Erweiterung des Maschinenparks erforderlich. Die neue CNC-Maschine zur Holzbearbeitung ist ein flexibles Kraftpaket das in dem Holzverarbeitenden Betrieb einen enormen Zeitgewinn bei der Bohrbearbeitung von Groß- und Kleinserien bietet.

Multitalent

25 einzeln abrufbare Bohrspindeln, eine schwenkbare Nutsäge und der vierfach Werkzeugwechsler machen die CNC Maschine zu einem individuell einsetzbaren Multitalent.

Die Firma Wulf Isenberg sei dadurch in der Lage noch flexibler auf die Anforderungen des Marktes zu reagieren und die Arbeitsplätze am Standort Berndorf zu sichern. Zur Installation der Maschinen sind Anfang des Jahres Baumaßnahmen im Betrieb erforderlich gewesen, so Geschäftsführer Michael Porst.

Großer Schritt

Die hochmoderne Maschine kann mit zwei unabhängig zueinander verfahrenen Bohrgetrieb bis zu 25 High-Speed-Bohrspindeln antreiben, die etwa für eine schnelle Lochreihenbearbeitung genutzt werden können.

„Die Maschine ist ein großer Schritt, damit wir alle Staffeln attraktiv anbieten können“, erklärt Tobias Rausch, Technischer Geschäftsführer.

Der Einsatz der Maschine ist zum 1. März geplant. (r)

